

Indiana Tribune.

Erstes

Täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Officer 120 O. Marylandstr.

Die englische „Tribune“ kostet durch den Träger 12
Cent pro Woche, die Sonntags „Tribune“ 5
Cent pro Woche. Setze zu jedem 15 Cent.
Der Post zugeschaut in Herausgabezahlung 50 per
Zahl.

Indianapolis, Ind., 26. August 1884.

Hans Markt.

Ein trübes Gelehrte, unendlich trauriger als der Tod, hat einen der genialsten Künstler der Gegenwart betroffen. Hans Markt ist der Nacht unheilbaren Wahnsinns verfallen. Verbreitet ist die Ansicht, daß das Mingen und Stroben eines angelegten Naturs der Entstehen und die Entwicklung von Gesellschaftsfehlern begünstige und befördere, mit schadenfreiem Selbstgenuss haben unbedeutende Menschen plötzliche Todesfälle und unheilbare Erkrankungen als die natürlichen oder speziell verordneten Folgen etwaiger Unregelmäßigkeiten in der Lebensweise genialer Menschen zuwirken. Erste Ansicht ist falsch, letzteres Bemühen in kleinlich und erbärmlich, Ungewöhnlich begabte Naturen sind geistiger Erkrankung nicht mehr unterworfen als andre, und der Mensch, der im Lebensanzeige seiner Mitmenschen, verlebt, derer, die über ihn sieben, trüge und Wirkung klar und sicher zu erkennen vermag, soll erst noch geboren werden.

Unter den Künstlern der Neuzeit begegnen wir vor Markt dem französischen Schriftsteller Antoine Jean Gros, den Druck und Schreibmüh in die Seine trieben, dem italienischen Maler Baine, der sich vor wenigen Jahren aus Furcht, wahnsinnig zu werden, erhöht, dem Landschafts Theodor Rousseau, der das geheimte Stimmungsschleben der Natur wie seiner vor ihm erfaßt hat, und den die übermenschlich aufspernde Pflege seines französischen Beis des großen Gutes des Menschen, der Vernunft braubte.

Vielleicht begründeter als die vorhin erwähnte Annahme ist die Beobachtung, daß das Genie, welches die Welt durch seine glänzenden Leistungen entzückt, minuter von Hause aus und angehören den Keim des Wahnsinns in sich trage, diesen Keim in seinen fröhlichen Werken verräth, freilich aber deutlich erkenbar erst dann, wenn der Wahnsinn ausgebrchen ist, den der Künstler selbst unbewußt in den Werken seiner gefunden. Der Propheteze. Dieser Erziehung begegnen wir bei Markt und in dieser Beziehung ist zwischen ihm und unserem hervorragenden Dichter Venau eine merkwürdige Ähnlichkeit vorhanden.

Markt wurde am 18. Mai 1840 in Salzburg geboren, steht also ganz in der Fülle der Lebens- und Schaffenskraft, in welche jetzt ein grauames Verhängnis vernichtet eingezogen ist. Er war ein Schüler Piloty's, des Lebendigen Jähns der Akademie München, aber den Lehrern an Genialität der Aufzucht bald übertrügt. In Italien studierte er mit Vorliebe die Meister des Hellenismus. Seinen Ruhm begründete seine „modernen Amoretten“ und die „lieben Töpfchen“, welche letztere zu den größten Wundern des Colorits gehören, aber allerdings manchen nicht ganz unbegründeten Anstoß erregt haben. Markt war ein überaus fröhlicher Schöpfer, „Diana's Jagd“ wird von der Kritik als sein vollendetes Werk bezeichnet.

Markt ist der Richard Wagner seiner Kunst genannt worden. Andere wollen in ihm nur den Odenbach der Malerkunst sehen und Altonon hat ihn den Paolo Barone von Wien genannt. In New York wußte es 1878 Anthony Comstock durchzuschlagen, daß eine Aquarellkopie des Markt'schen „Jagds“ in Antwerpen aus einem Schaufenster der Galerie entfernt werden mußte. Der erste Ehe war der Künstler mit einer ehrlichen Hausfrau sehr glücklich, in zweiter Ehe mit einer Tänzerin unglücklich verheiratet. Die Wiener Frauenwelt, deren verhältnisloser Liebling Markt war, ist durch das tragische Geschick des Künstlers auf's Tiefste erschüttert.

Markt.

Der große Vanderbilt, der nicht nur das ganze Volk hält und sich von Lebe hält, wie weiland Horaz sagt, sondern das ganze Volk als Canaille betrachtet, sucht sich wenigstens bezüglich der Pferde den Anhänger eines feindlichen Menschen und eines anständigen Namens zu geben. Er sagt, er habe den schnellsten Traber der Welt, die stanzenhaue Maud S., nur aus dem Grunde für \$10,000 verkaufen, obwohl ihm er gewußt habe, daß die Räuberin aus dem Armentenhofen in Island gekauft worden war, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen, daß der Künstler sie zu lassen, ein Abwalt nahm sich seiner an und erwirkte einen richterlichen Erlaß der Supreme Court des Staates, durch welchen die Einwanderungskommission angewiesen wurde, die Familie vorzuführen.

Die Supreme Court entschied auf Grund des Gesetzes vom 3. August 1882, die Regelung der Einwanderung betreffend, zu Gunsten der Einwanderungskommission, der Generalgouverneur bestätigte diese Entscheidung und auch der Schwärm-Kreis, an den im Interesse der Familienberufung eingezogen wurde, nahm für die Kommission das Recht in Anspruch, die Leute zurückzutragen. Daraufhin wurde die Angelegenheit in das Bundes-Kreisgericht gebracht und dort hat Richter Brown entschieden, daß die Überführung Carnay's und seiner Familie die Leute aufzuhören, unter der Zuständigkeit der Einwanderungskommission gebracht werden. Die Leute lauern Verfolgung des Schamts-Sekretärs und Ueberleitungen mit den Dampfergesellschaften sich über Castle Garden, nicht aber über Ward's Island erstreckt. Die Überführung nach letzterem müßte daher im gelben Hafen und für ihren Herrn

das gelbe Gold und die Gewinne, die jenem großen Millionär eingebracht hat, belausfen sich laut der offiziellen Kenntnis aus \$23,000, wobei die Nebenkosten nicht gerechnet sind.

Der große Vanderbilt hat Maud S. für \$21,000 gekauft, \$23,000 mit ihr verdient und sie für \$10,000 verkaufen. Das ist ein gutes, aber vollkommen legales Geschäft, und Niemand würde bestreiten, daß nur ein Tropfen an demselben auszutauschen, wenn der große Vanderbilt nicht mit seiner anständigen Gewinnung nicht berührt. Einwandungskommissär Stephan erklärte nach Verkündigung der Entscheidung, in Zukunft werde die Untersuchung der Einwanderer und ihrer Verhältnisse, um ähnlichen technischen Einwendungen auszuweichen, an Bord der Damper selbst vorgenommen werden.

Das Teufels Herrschaft.

Die Wahlkämpfe unserer Schaltjahre haben schon allerhand sonderbare Blüten gezeigt, noch keine verdächtiger, als die Schrift eines Karten im Staate Michigan, welcher nachweist, daß in nächster Zeit, jedenfalls aber bevor der gesetzlich erwählte Präsident sein Amt antritt, der Satan seine ganze Kräfte zur Vernichtung der ganzen Menschheit aufbietet und schließlich die Welt in ein Chaos zurückführen wird, aus dem sie entstanden ist. Der Berechnung des Präsidenten gemäß besteht das gesamte Weltall seit 6000 Jahren, und nicht bloß an der Erde, sondern auch auf den übrigen Himmelskörpern haben sich die Bewohner so hartnäckig in den tiefsten Sündestunden geworfen, daß es endlich an der Zeit ist, daß das große Schlamassel und Tobwabohr hereinbricht.

Edon jetzt weilt der Teufel in Person, aber in Menschenförm auf der Erde, man kennt seinen Wohnsitz nicht genau, aber wahrscheinlich blüht er jetzt in den Ver. Staaten. Er und sein Botschaften breiteten sich in jedem County aus und die Einwohner sind, obwohl es auch möglich, daß der große Umfang schon in den ersten Monaten dieses Jahres beginnt. Die Zeit vom bestreitenen Wahltag bis zum Erscheinen des Teufels in seiner wahren und willkürlichen Satans Gestalt wird durch Kriegsziege, Revolutionen, Seuchen, Erboden und ähnliche Kurzweil auf's einzigste aus einem bestimmten Ereigniszeitraum fassen kann. Macht auf den Menschen in Dakota u. s. w. das ganze Jahr hindurch eine ebenso große Arbeitsleistung entfalten, wie während der Saat- und Erntearbeiten, so würde sich der Teufel viel zu thun wissen.

Reuerndes Volk sieht sich deshalb die Arbeitserwanderung nicht allein im Interesse der Ver. Staaten. Der Eisenbahn-Bau beweist sich bestimmt in sehr ungleichmäßigen Wellen, er wird zuweilen befehlt rasch betrieben, zuweilen fast gänzlich eingestellt. In Folge dessen ist die Radfahrt nach Eisenbahn-Arbeitsorten bald sehr groß, bald höchst unbedeutend.

Werden aber viele Arbeiter für diesen Zweig gebraucht, so ist gleichzeitig auch in der Industrie starker Begehr nach Kräften, letztere sind also im Lande für Eisenbahnarbeiten gerade nicht dann verfügbare, wenn sie am meisten begehr werden. Das führt zu einer Masseneinwanderung ungebürteter europäischer Arbeiter, namentlich aus Landen, in denen sehr niedrige Lohnsätze gelten. Besonders Italiener und Slovaken sind in den letzten Jahren in großer Anzahl durch die Bahnbauten angezogen worden. Jetzt wandsen die Italiener wieder zurück. Ein einziges Schiff, das vorige Woche von New York nach Benua fuhr, hatte über 600 Italiener an Bord. In der Stadt New York allein sollen sich 20,000 unbeschäftigte Leute dieser Nationalität aufzuhalten. Viele Tausende derfelben würden gern zurückkehren, wenn sie die nötigen Mittel hätten.

Solche Vorgänge müssen jüngst beobachtet werden, wenn man ein Urteil über die Einwanderung hat. Die Kräfte, die die Umgliederung der menschlichen Gesellschaft ausüben, die wirtschaftlichen „Gesetze“, welche von den Nationalökonomien aufgestellt wurden, sind veraltet und haben keine Geltung mehr. Es gibt heutzutage überhaupt keine nationale, sondern nur noch eine internationale Ökonomie. Das Kapital ist längst international und nun beginnt es, mittels der wohlhabenden Beförderungsmittel die Arbeitskräfte überall von daher zu beziehen, wo sie am leichtesten herbeiführen und sie stets darin zu senden, wo sie am besten zu verwerten sind.

Arbeiterwanderungen.

Als eine der beachtenswerten Erscheinungen ist die Thatat zu betrachten, daß in den Ver. Staaten in immer größerem Umfange wandernde Arbeiterhaufen entstehen. Von den „Helden“, die von den Weisenselbem des Nordwestens auf die Baumwoll-Plantagen des Südens ziehen, ist schon viel geschrieben worden. Sie stellen sich an jedem Orte zur rechten Zeit ein und tragen vielleicht das Meiste dazu bei, daß das Landwirtschaftsamt in so großartigen Maßstabe betrieben werden und sich so einigst auf ein bestimmtes Ereignis vorbereiten kann. Macht auf den Menschen in Dakotan, u. s. w. das ganze Jahr hindurch eine ebenso große Arbeitsleistung entfalten, wie während der Saat- und Erntearbeiten, so würde sich der Teufel viel zu thun wissen.

Reuerndes Volk sieht sich deshalb die Arbeitserwanderung nicht allein im Interesse der Ver. Staaten. Der Eisenbahn-Bau beweist sich bestimmt in sehr ungleichmäßigen Wellen, er wird zuweilen befehlt rasch betrieben, zuweilen fast gänzlich eingestellt. In Folge dessen ist die Radfahrt nach Eisenbahn-Arbeitsorten bald sehr groß, bald höchst unbedeutend.

Werden aber viele Arbeiter für diesen Zweig gebraucht, so ist gleichzeitig auch in der Industrie starker Begehr nach Kräften, letztere sind also im Lande für Eisenbahnarbeiten gerade nicht dann verfügbare, wenn sie am meisten begehr werden. Das führt zu einer Masseneinwanderung ungebürteter europäischer Arbeiter, namentlich aus Landen, in denen sehr niedrige Lohnsätze gelten. Besonders Italiener und Slovaken sind in den letzten Jahren in großer Anzahl durch die Bahnbauten angezogen worden. Jetzt wandsen die Italiener wieder zurück. Ein einziges Schiff, das vorige Woche von New York nach Benua fuhr, hatte über 600 Italiener an Bord. In der Stadt New York allein sollen sich 20,000 unbeschäftigte Leute dieser Nationalität aufzuhalten. Viele Tausende derfelben würden gern zurückkehren, wenn sie die nötigen Mittel hätten.

Solche Vorgänge müssen jüngst beobachtet werden, wenn man ein Urteil über die Einwanderung hat. Die Kräfte, die die Umgliederung der menschlichen Gesellschaft ausüben, die wirtschaftlichen „Gesetze“, welche von den Nationalökonomien aufgestellt wurden, sind veraltet und haben keine Geltung mehr.

Es gibt heutzutage überhaupt keine nationale, sondern nur noch eine internationale Ökonomie. Das Kapital ist längst international und nun beginnt es, mittels der wohlhabenden Beförderungsmittel die Arbeitskräfte überall von daher zu beziehen, wo sie am leichtesten herbeiführen und sie stets darin zu senden, wo sie am besten zu verwerten sind.

Unterstützte Einwanderungen.

Patrick Carnay und dessen Familie, welche aus seiner Frau, sieben Kindern und vier Kindern seiner in Philadelphia wohnenden Schwester besteht, ist von dem Bundes-Kreisgericht in New York die Weiterreise nach Philadelphia gestattet worden. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Damper „Jernfjord“ in New York eingetroffen und vorläufig auf Ward's Island untergebracht worden, um von dort mit demselben Damper nach Island zurückzutragen. Wie wir schon berichteten, waren Carnay und seine 15. Juli d. J. mit anderen „Pauvers“, deren Heimat von den Armentenhöfen in Island gekauft worden waren, auf dem Dam